

**II-5022** der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode



**BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT**

Zl. 10.000/69-Parl/88

Wien, 20. Juli 1988

Herrn Präsidenten  
des Nationalrates  
Mag. Leopold GRATZ

**2223 IAB**

**1988 -07- 25**

Parlament  
1017 Wien

zu **23201J**

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2320/J-NR/88, betreffend den Film "Was heißt denn hier Liebe" im Medienkoffer für Sexualerziehung, die die Abgeordneten Mag. Karin Praxmarer und Genossen am 13. Juni 1988 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1)

Bei der von der Arbeitsgruppe im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport "Medienkoffer Sexualerziehung" durchgeführten Sichtung für die Aufnahme in das Medienpaket in Frage kommender audio-visueller Materialien wurde nach eingehender Diskussion sowie unter Beiziehung weiterer Experten übereingekommen, aus dem verfilmten Theaterstück "Was heißt'n hier Liebe?" der Berliner Theatergruppe "Rote Grütze" fünf Sequenzen auszuwählen, die die jeweils entsprechenden Kapitel in den "Didaktischen Modellen" im Sinne eines Diskussionsanstoßes in geeigneter Weise illustrieren können.

Diese fünf Sequenzen (Gesamtdauer 40 Minuten) mit den Titeln

- . Ich bin (m)ein Körper
- . Fest - Frust und Freude
- . Eltern fragen, Elternfragen
- . Ich träume, du träumst, träumen wir?
- . Orgasmus - muß nicht

- 2 -

sind Themen der Pubertät, erster Liebe, Wunschvorstellungen, Enttäuschungen, den Schwierigkeiten mit den eigenen und fremden Gefühlen sowie den Reaktionen der Erwachsenen auf das Verhalten der Jugendlichen gewidmet.

Charakteristisch für diese Darstellungen sind Überzeichnungen, originelle Sprachspiele, die bewußt komödiantische Verarbeitung von Jugendproblemen und das "direkte" Anfassen meist tabuisierter Themenbereiche.

Diese Absichten mögen allenfalls nur teilweise Zustimmung finden, sie regen aber mit Sicherheit eine Auseinandersetzung mit den Zielen der Sexualerziehung an.

Dies war auch der Grund für die Entscheidung der Arbeitsgruppe, diese Sequenzen für die Aufnahme in das Medienpaket vorzuschlagen.

Weiters ist zu bedenken, daß es zwar ausreichend Filmmaterial mit Inhalten sexualkundlicher/biologischer Information, aber kaum audio-visuelle Hilfen gibt, die den psycho-sozialen Bereich ansprechen.

In diesem Zusammenhang ist auch darauf hinzuweisen, daß ein weiterer Filmausschnitt aus der österreichischen Produktion mit dem Titel "Wem Gott gibt ein Häschen" (ORF-Film) zur Aufnahme in das Medienpaket vorgesehen ist.

ad 2)

Gemessen an den obigen Ausführungen sind die angesprochenen Filmsequenzen durchaus geeignet eine Auseinandersetzung mit dem Anliegen der Sexualerziehung im Sinne einer wertorientierten Vermittlung zu ermöglichen. Diese Wertung deckt sich auch mit dem Ergebnis der Beratungen vor allem bei den letzten Sitzungen mit dem erweiterten Expertengremium im November und Dezember 1987 sowie bei den Medienpräsentationen für Vertreter der Landesschulräte im Februar und März 1988. Den Stellungnahmen war zu entnehmen, daß das Filmmaterial mehrheitlich akzeptiert wird, insofern entsprechende Begleitmaßnahmen gesetzt werden.

- 3 -

Die beiden Koordinatoren des Arbeitskreises im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport haben daher ein Begleitmaterial mit didaktischen Hinweisen verfaßt, in dem u.a. auf folgendes hingewiesen wird:

- . Im Hinblick auf erfahrungsgemäß sehr unterschiedliche Reaktionen bei Lehrern, Schülern und Eltern sollen diese Filmsequenzen auf keinen Fall ungesehen gleich im Unterricht gezeigt werden.
- . Es muß eine persönliche Sichtung und Wertung durch die/den Verwender/in erfolgen, um die eigene Reaktion ungestört spüren bzw. die Einsatzmöglichkeiten abschätzen zu können.
- . Die einzelnen Szenen sollten im angesprochenen Lehrerkollegium angeschaut und besprochen werden, um eine breitere Akzeptanz sicherstellen zu können und das individuelle Vorgehen im Unterricht abklären zu können.
- . Die Eltern sollen die für den Unterricht vorgesehenen Sequenzen unbedingt sehen und besprechen können (Vergleich und Diskussion, Abklären der Möglichkeiten des Einsatzes).

ad 3) und 4)

Die Sinnhaftigkeit des Einsatzes der genannten Filmsequenzen sowie deren Bewertung wurde bereits in der Antwort zur Frage 2 ausgeführt.

In diesem Zusammenhang darf darauf hingewiesen werden, daß die in der Anfrage angeführten Textpassagen aus der Sequenz 5 "Orgasmus - muß nicht" insofern einen verzerrten Eindruck entstehen lassen, als sie keine umfassende Betrachtungsweise ermöglichen und zudem in der Trennung von der Bildaussage dem tatsächlichen Darstellungsgehalt nicht entsprechen.

ad 5)

Die vom erweiterten Expertengremium beanstandeten Sensibilisierungsspiele "Zärtlichkeit geben I" und das "Bettlakenspiel" wurden aus dem Manuskript entfernt.

Das "Denkmalspiel" wurde wunschgemäß um eine Einleitung mit dezidierten Hinweisen für die Durchführung (im Hinblick auf befürchtete Diskriminierungen, Umgang mit Ängsten) ergänzt.

Es darf hier nochmals darauf hingewiesen werden, daß vor jedem Spielekatalog auf die besonderen spielpädagogischen Erfordernisse sowie auf die Berücksichtigung der Gegebenheiten in der jeweiligen Klasse/Gruppe hingewiesen wird.

Die Bedeutung dieser Sensibilisierungsspiele für eine umfassende Sexualerziehung (Gefühle äußern und annehmen können, körperliche Begegnungen ermöglichen, partnerschaftliches Verhalten artikulieren etc.) wurde in allen Beratungen als wesentlich hervorgehoben.

